

Der September 1952 war niederschlagsreich, sehr kühl und ungewöhnlich sonnenscheinarm.

Eine beständige Hochdruckwetterlage, wie sie sich sonst im September gern einzustellen pflegt und als "Altweibersommer" bekannt ist, kam nicht zur Ausbildung, nur an einem Tag (am 16., dem meist einzigen "heiteren Tag") blieb das ganze Land niederschlagsfrei.

In den ersten Tagen bewegte sich ein kräftiges Tiefdruckgebiet von Island nach Skandinavien, in Bayern herrschte dabei mäßig warmes Wetter mit wiederholten leichten bis mäßigen Niederschlägen, vereinzelt auch mit Gewittern. Die Monatshöchstwerte von 21 - 23° traten während dieser ersten fünf Tage des Monats auf. Aus einer Randstörung entwickelte sich zum 6. ein selbständiges Tief, das sich von Frankreich langsam über Deutschland hinweg ostwärts bewegte. Unter seinem Einfluß kam es besonders im Süden und Osten des Landes zu anhaltenden und ergiebigen Niederschlägen. Da gleichzeitig kräftige Abkühlung einsetzte, gingen die Niederschläge zum ersten Male in diesem Herbst bis in mittlere Alpenlagen herab in Schneefall über. Auch an den folgenden Tagen sorgte die Lage eines Hochdruckgebietes über dem Nordmeer und den Britischen Inseln für weiteres Einströmen von Kaltluft, sodaß bei nächtlichem Aufklaren am 11. vereinzelt in Bodennähe der erste Frost auftreten konnte. Flache Tiefdruckstörungen zogen von Frankreich und Südeuropa her ihren Einfluß immer wieder auf Bayern aus und brachten weitere ergiebige Regenfälle.

Vorübergehend (14. bis 16.) breitete sich das Hochdruckgebiet von den Britischen Inseln nach Mitteleuropa aus, sodaß bei Bewölkungsabnahme die Temperaturen wenigstens tagsüber etwas höher (teilweise bis etwa 20°) ansteigen konnten. Schon am 16. kam jedoch, ausgelöst durch ein von Island nach Skandinavien ziehendes Tief, ein starker Ausbruch polarer Luftmassen bei Ostgrönland in Gang, der am 19. auch ganz Bayern erfaßte und die (leichten bis mäßigen) Niederschläge in den Gebirgen vorübergehend bis unter 1000 m herab in Schneefall übergehen ließ. In dieser Kaltluft kam es in der Nacht zum 21. zum ersten verbreiteten Nachtfrost (vielfach Monatstiefstwert von +1 bis -2°). Weitere, von Island südostziehende Störungen ließen die stark wechselhafte Witterung anhalten.

Auch mit einer neuen Tiefdruckserie, die sich über die Britischen Inseln ostwärts bewegte, vermochten sich (am 24. und 25.) nur kurzdauernd mildere ozeanische Luftmassen durchzusetzen, die Neigung zu häufigen, wenn auch weniger ergiebigen Niederschlägen hielt jedoch bis zum Monatsende an. Am 27. erschien ein kräftiges Tief über Frankreich, das, auf ungewöhnlich südlicher Bahn ziehend, schnell über Deutschland hinweg nach Polen wanderte und auf seiner Rückseite in Bayern verbreitet Weststurm auslöste.

Die Monatsmitteltemperaturen schwankten im Flachland meist zwischen 9 und 11° und lagen damit 2 bis 2.5° unter dem langjährigen Durchschnitt. - Entsprechend den Verhältnissen in den Mittel- und Hochgebirgslagen waren die Abweichungen vom Normalwert in der freien Atmosphäre noch beträchtlicher als im Flachland und bis in große Höhen durchwegs negativ. Sie betragen bis etwa 3000 m -4 bis -5° (in Gebirgen -3 bis -4°) und von 4000 bis 10 000 m -2 bis -3°. - Im Gegensatz zum Vormonat wurden keine heißen Tage mehr beobachtet, sie treten auch normalerweise im September nur selten auf. Gleichfalls blieben in ganz Bayern auch die Sommertage aus, die durchschnittlich mit 2 bis 3 Tagen vertreten sind. Dagegen kam es mehrfach, besonders im Süden, zu 1 Frosttag, vereinzelt auch zu mehreren (Weiden, Zwiesel je 3), die im Normalfall nur alle 2 bis 5 Jahre zu erwarten sind. Bodenfrost wurde verbreitet an 1 bis 3 Tagen beobachtet. - Der abgelaufene Monat war in Bayern einer der kühlestn Septembermonate dieses Jahrhunderts (in München der drittkälteste nach 1912 und 1931!).

Seit März 1952 war der September der erste Monat mit wieder allgemein reichlichen Niederschlägen. Die Niederschlagsmengen erreichten in Nordbayern 80 bis 130 mm (in den Randgebirgen 130 bis 200 mm, vereinzelt im Bayer. Wald bis 240 mm), in Südbayern 100 bis 150 mm und stiegen am Alpenrand auf 150 bis 200 mm, im Gebirge vereinzelt bis knapp über 400 mm (Allgäuer Alpen). - Die kleinsten Niederschlagssummen lagen in Nord- und Südbayern zwischen 60 und 70 mm.

In Prozenten des Normalwertes ausgedrückt fielen in Nordbayern 160 bis 220 %, im Süden meist 120 bis 170 % (Hof 260 %, Berchtesgaden 89 %!). Mit dem abgelaufenen Monat erreichten die Niederschlagsmengen des Landwirtschaftsjahres Oktober 51 bis Sept. 52 in Nordbayern teils etwas mehr, teils weniger als 100 %, in Südbayern überwiegend um

5 bis 15 % weniger als normal. - Die 19 bis 24 Niederschlagstage mit ≥ 0.1 mm lagen um 6 bis 12 über der normalen Anzahl. Tage mit ≥ 1.0 mm wurden 14 bis 20 gezählt und damit 3 bis 8, in Ndb. - Opf. 6 bis 12 mehr als im langj. Durchschnitt. Auch die 3 bis 5 Starkregentage (≥ 10.0 mm) überschritten den Regelwert um 1 bis 4 Tage. Die Sonnenscheindauer entsprach mit 85 bis 115 Stunden 50 bis 70 % des langj. Mittels. Die Bewölkungsmenge lag gleichfalls um etwa 25 % über dem Normalwert. Nur 1 bis höchstens 2 heitere Tage (normal 5 bis 7) standen 13 bis 17 trüben Tagen gegenüber (normal 8 bis 10). Verbreitet kam es im Norden zu 1 bis 3, im Süden zu 2 bis 4 Tagen mit Nebel, während im unteren Donautal bereits bis zu 14 Nebeltage gezählt wurden. Wetterschäden: Im Gebirge wurden durch Wettersturz mehrere Unfälle zum Teil mit Todesfolge verursacht. Die rasch herabsinkende Schneegrenze führte zu vorzeitigem Almabtrieb. Die Fremdenverkehrsnachsaison litt ebenfalls unter dem kühlen und niederschlagsreichen Wetter. Einige Schadensblitzschläge wurden aus den Kreisen Bad Kissingen, Obernburg und Schongau gemeldet. Zu teilweise schweren Schäden führte der Sturm am 27. in Oberbayern und Schwaben an Hausdächern, Freileitungen und in den Wäldern. In München stürzte eine stehengebliebene Giebelwand, die in einen in Arbeit befindlichen Neubau einbezogen werden sollte, durch die Gewalt des Sturmes ein (2 Tote, 3 Schwerverletzte). - Auch die Nachtfröste Ende des Monats richteten gebietsweise Schaden an.

Luftmassenhäufigkeiten (in %) über München und Nürnberg:

	cPa	cP	cPt	cTp	cT	cTs	mTp	mT	mTs	mPa	mP	mPt	X	J
München	15	.	.	39	31	15	.	.
Nürnberg	12	.	.	42	29	17	.	.

85 bis 88 % der Luftmassen waren polaren Ursprungs. Alle Luftmassen trugen beim Einbruch maritimen Charakter, der sich bei einem knappen Drittel allerdings durch Alterung mehr oder weniger rasch verlor. - Föhnerscheinungen wurden verbreitet am 3., 17., 27., 29. und 30., vereinzelt am 5. bis 7., 10., 12., 14., 18., 21., 22. und 25. beobachtet. - Die Hauptgewittertage waren im Norden der 5., 7., 8. und 17., im Süden der 8., 17., 27. und 29. Darüber hinaus traten auch am 2., 19., 26. und 30. Gewitter auf. Ganz vereinzelt fiel etwas Hagel. Die Gewittertätigkeit war etwa normal. Stürmische Winde wehten gebietsweise am 3., 4., 8., 23. und 26. - 29. (verbreitet am 27.!).

Tägliche Mittelwerte München und Nürnberg der Lufttemperatur (T, °C) und des Luftdruckes (D, mm; die Hunderterziffer 7- oder 6- ist sinngemäß zu ergänzen):

Datum	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Mü D	719.7	19.3	16.5	13.5	07.6	10.7	14.1	14.7	15.7	15.7	12.6	10.8	19.1	19.0	21.6
Mü T	17.0	16.0	17.1	13.2	16.0	10.9	10.7	10.5	8.4	10.6	10.8	9.2	9.4	9.8	8.7
Nü T	18.4	15.7	16.8	13.6	14.9	10.2	11.0	10.2	9.0	9.4	11.0	8.2	9.0	9.1	8.8
Datum	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Mü D	720.2	15.0	13.0	13.8	19.3	17.0	17.6	21.8	19.1	10.7	09.2	04.6	15.6	10.3	08.4
Mü T	10.1	12.4	12.4	5.6	5.3	9.3	9.6	11.1	12.1	13.2	10.0	10.3	7.5	8.6	9.0
Nü T	11.2	11.4	11.4	7.2	4.8	9.4	9.8	11.0	11.3	13.4	9.3	9.0	7.4	8.3	8.8

Aerologische Mittelwerte der Radiosondenaufstiege München (M) und Erlangen (E) von

Höhe (m) über NN	Temperatur (°C)										Feuchte		
	Mittel (M)	Abw. (M)	Mittel (E)	höchste München	am höchste Erlangen	höchste München	am höchste Erlangen	tiefste München	am tiefste Erlangen	tiefste München	am tiefste Erlangen	% (M)	% (E)
10000	-48.2	-2.0	-49.0	-42.8	3.	-40.8	13.	-54.0	21.	-57.1	22.	-	-
7000	-28.5	-2.5	-29.3	-21.7	4.	-21.0	2.	-36.0	9.	-38.0	28.	48	51
5000	-15.1	-3.1	-15.6	-9.1	24.	-8.1	1.	-26.3	20.	-26.7	20.	61	58
4000	-9.0	-3.2	-9.7	-2.0	25.	-3.0	1.	-20.3	20.	-19.1	20.	68	63
3000	-4.0	-4.2	-4.2	2.4	1.	2.4	25.	-14.0	20.	-13.3	20.	75	75
2000	1.6	-4.8	0.6	9.1	17.	7.8	1.	-6.8	20.	-6.0	20.	76	84
1000	7.5	-4.3	6.9	13.7	1.	14.1	1.	0.4	20.	0.9	20.	78	83
500(E)	-	-	9.3	-	-	16.7	2.	-	-	3.8	20.	-	85
Bo- 526(M)	7.9	-2.2	-	16.4	1.	-	-	1.2	21.	-	-	87	-
den 283(E)	-	-	8.4	-	-	17.1	2.	-	-	1.0	21.	-	92
Stratosphären- grenze	10971	-	10700	12500	25.	12900	14.	8800	10.	8100	13.	(Höhe in m)	
Temperatur	-56.0	-	-55.1	-47.0	28.	-42.5	13.	-66.0	25.	-67.0	25.	(in °C)	

Beobachtungen bis 10000 m: M 27, E 30; Beobachtungen bis Stratosphärengr.: M 24, E 30.

Beilagen: Monatsübersicht der Bioklimatischen Forschungsstelle Bad Tölz
" " Agrarmeteorologischen Station Weihenstephan

Achtung! Ab 14.10.1952 neue Fernsprech-Nummer v.
Wetterdienst München: 48 21 21

Abgeschlossen am 6.10.52

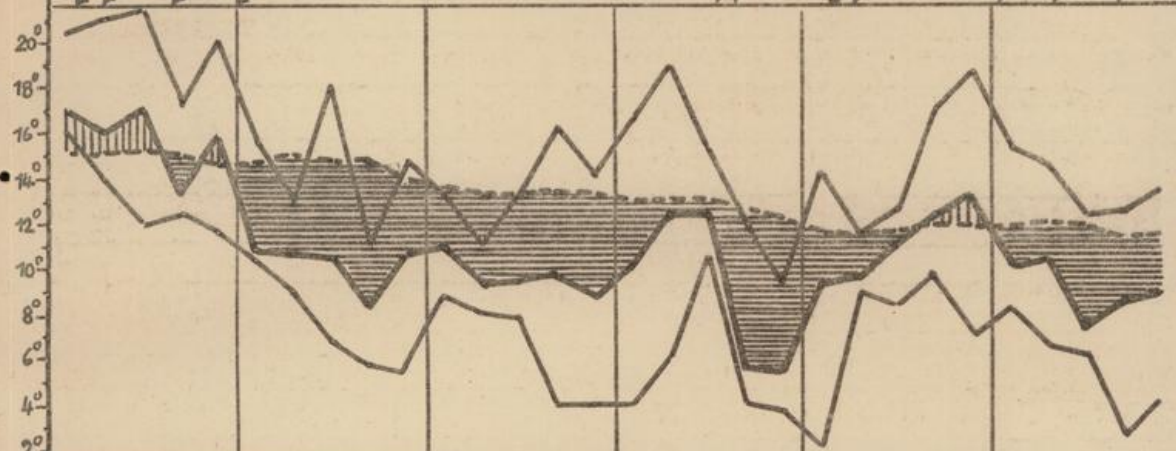
September 1951

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
W-Lage		NW-Lage		Tief Mittel-E		N-Lage		Hoch NW-Europa				Hochbrücke W→O		NW-Lage				W-Lage				Skylage							

Großwetterlage

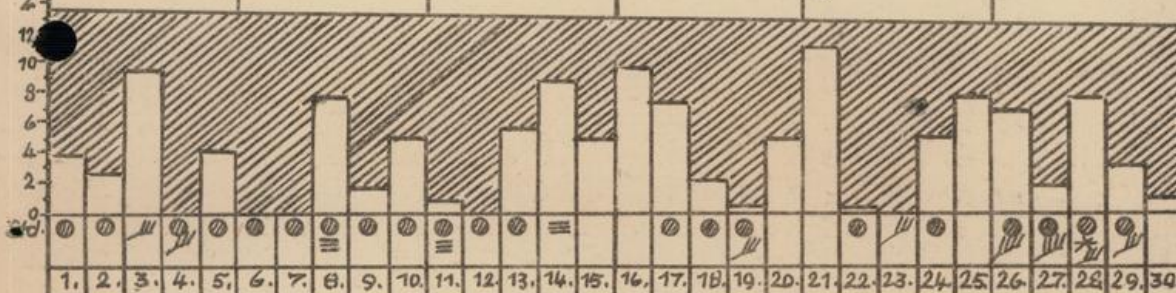
München

Luftmassen u. Fronten



Luftmassen u. Fronten

- höchste
- mittlere Temperatur
- tiefste (°C)
- - - langjähriges Tagesmittel
- ||||| zu warm
- ==== zu kalt



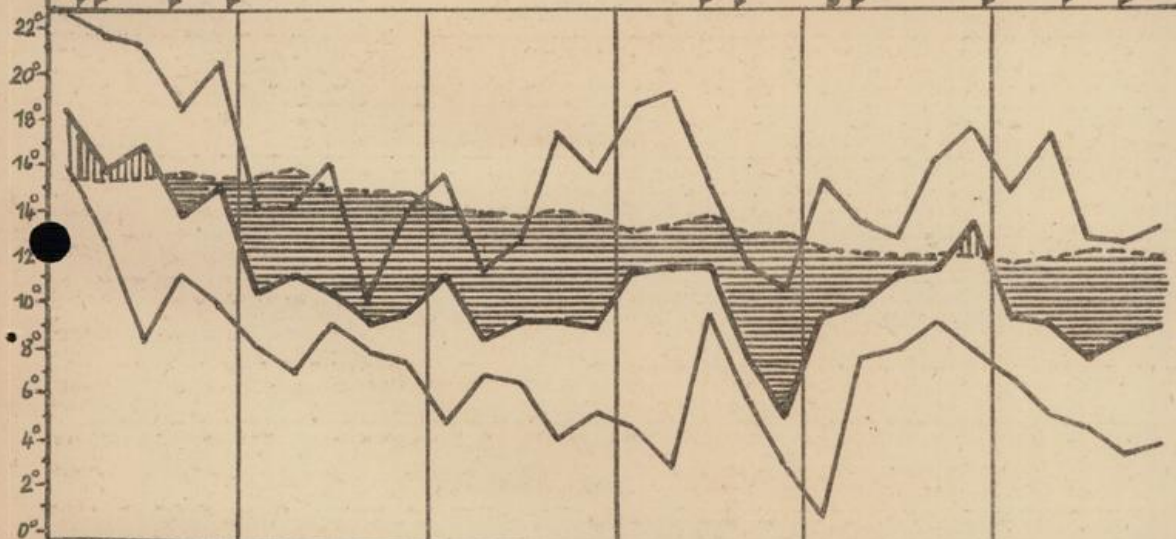
Sonnenscheindauer (Std.)

mögliche Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen

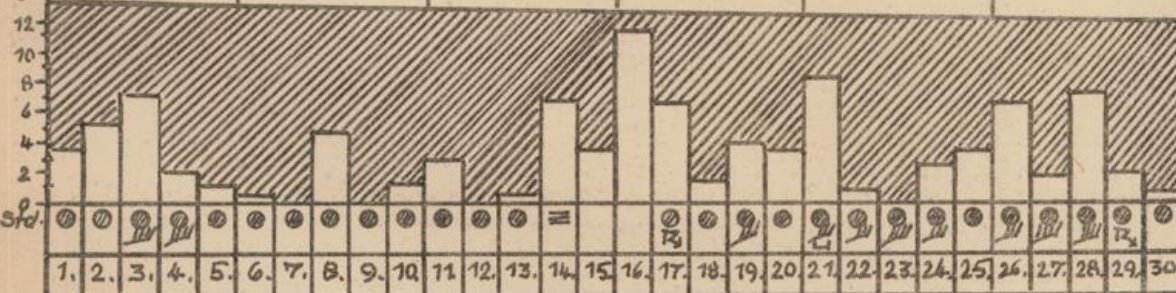
Nürnberg

Luftmassen u. Fronten



Luftmassen u. Fronten

Temperatur (°C)



Sonnenscheindauer (Std.)

mögliche Sonnenscheindauer

Wettererscheinungen

Zeichenerklärung:

- ☉ Regen od. Niesel, * Schnee- od. Graupelfall, ☁ Hagel, ☁ Reif, ⚡ Gewitter, ☁ Nebel, 🌪 starker Wind, 🌪 Sturm

